

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 88 (2013)
Heft: 6

Artikel: Wie das britische Empire die "Festung" Singapur verlor
Autor: Forster, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie das britische Empire die «Festung» Singapur verlor

Festgemauert in der Erden richten auf der Insel Sentosa britische Kanonen ihre Rohre in Richtung Meer. Es sind gewaltige Kaliber, schwere Geschütze – nur gehören sie zur traurigsten Artillerie der Geschichte, falsch gerichtet und wirkungslos im entscheidenden Augenblick: als im Februar 1942 die japanische Infanterie Singapur angriff und eroberte.

EIN AUGENSCHWEIN VON PETER FORSTER IN DER STADT SINGAPUR, DIE AM 15. FEBRUAR 1942 AN JAPAN FIEL

Winston Churchill beklagte den Fall der Festung Singapur, die in Tat und Wahrheit keine war, als eine der schweren Tragödien in der ruhmreichen Geschichte des britischen Empire. Nur trug der Kriegspremier an der Katastrophe von Britisch-Malaya und der Stadt Singapur selber Schuld – zusammen mit Admiralen und Generalen, die im Kampf mit der Kaiserlich-Japanischen Armee militärisch jeden nur möglichen Fehler begingen.

Fehler 1: Hochmut

Unterschätze nie deinen Gegner! Schon diese eherne Regel missachteten Churchill und seine hochrangigen Militärs sträflich. Namentlich waren dies:

- Air Marshal Robert Brooke-Popham, der Oberbefehlshaber des britischen Heeres und der Royal Air Force im Fernen Osten.
- Generalleutnant Arthur Percival, britischer Landbefehlshaber in Malaya.
- Air Marshal Conway Pulford, Befehlshaber der Royal Air Force in Malaya.
- Admiral Geoffrey Layton, Befehlshaber der Royal Navy in Singapur.

Die Kaiserlich-Japanischen Streitkräfte hatten schon 1904/05 das zaristische Russland vernichtend geschlagen. Seit 1937 standen sie mit China in China im Krieg.

Nach der Öffnung des Landes 1853/54 schuf der japanische Militarismus eine gewaltige Kriegsmaschinerie. Die japanischen Truppen eilten von Erfolg zu Erfolg. Dabei schreckten sie vor Kriegsverbrechen nicht zurück. 1937 massakrierten sie in Nanking die zivile Bevölkerung.

Dennoch schätzte das Empire die Japaner falsch ein. Churchill traute der Kaiserlichen Armee nicht zu, die britischen Besitzungen anzugreifen. 1941 verfügte die *Royal Air Force* im Fernen Osten nur über



Die britischen Befehlshaber in Malaya: Air Marshal Pulford, der bei der Evakuierung von Singapur fiel; Generalleutnant Percival, der Stabsgelehrte, der am 15. Januar Singapur den Japanern übergab; Air Marshal Brooke-Popham, der sich auf den Ruhestand vorbereitete, als Japan angriff; Admiral Layton, der später die Regierung Churchill in einer «Anklageschrift» für den Fall von Singapur verantwortlich machte.

wenige Flugzeuge, die zudem den japanischen Maschinen unterlegen waren. Und die *Royal Navy* entsandte nach Singapur zu spät die *Force Z*: die beiden Schlachtschiffe *Prince of Wales* und *Repulse*.

Fehler 2: Zwietracht

Während Churchill die Hauptmacht seiner Truppen in den Kampf um Nordafrika warf, stritten in Singapur die Vertreter der Teilstreitkräfte um die Frage, wie die Insel festung zu verteidigen sei. Das Empire brauchte den Hafen Singapur dringend. Dort wurden Gummi und Zinn, die Produkte Malayas, auf britische Schiffe gela-

den, dort befand sich nach Meinung der Briten ihr stärkster Fernost-Stützpunkt; und dort lagerten immense Vorräte an Waffen, Munition und Treibstoff.

Die Luftwaffe verlangte mehr Flugzeuge, um die Japaner abzuschrecken, deren *Zero*-Maschinen über China Angst und Schrecken verbreiteten.

Das Heer und die Marine dagegen forderten schwere Geschütze, um eine japanische Landung vom Meer zu bekämpfen. Vom Meer her – und nicht etwa vom Festland. Darin waren sich die Briten einig: Von Malaya her drohte keine Gefahr. Für zu dicht hielten sie den dortigen Urwald, für



General Tomoyuki Yamashita, der Befehlshaber der japanischen 25. Armee und «Tiger von Malaya», gehängt 1946.



Archivbilder

Die japanischen Eroberer von Singapur nach dem Einzug in die Stadt. Die Offiziere sind durchnummeriert, nicht nur auf dem Bild. Die Numerierung galt auch im Gefecht und in der Ordre de bataille (unscharfes historisches Bild vom Februar 1942).

zu unwahrscheinlich eine japanische Landung an der Grenze von Malaya und Thailand: am Isthmus von Kra.

Fehler 3: Verkehrte Richtung

So kam es zum tragischen Fehler, den Generalleutnant Percival zu verantworten hatte: Er vernachlässigte die Abwehr eines Landangriffes von Norden her und richtete sein Augenmerk auf den Abwehrkampf gegen Süden, gegen das Meer. Entsprechend falsch wurde die britische Artillerie aufge-

fahren, stur auf die See gerichtet, 180 Grad in den verkehrten Schussektor.

Fehler 4: Warnung missachtet

Doch Percival machte die Rechnung ohne den Wirt. Am 4. Dezember 1941 machte sich um 6.30 Uhr auf der chinesischen Südinsel Hainan die japanische 25. Armee auf den Weg.

Die Armee stand unter dem Kommando des gefürchteten Generals Tomoyuki Yamashita, der vom Hafen Samah

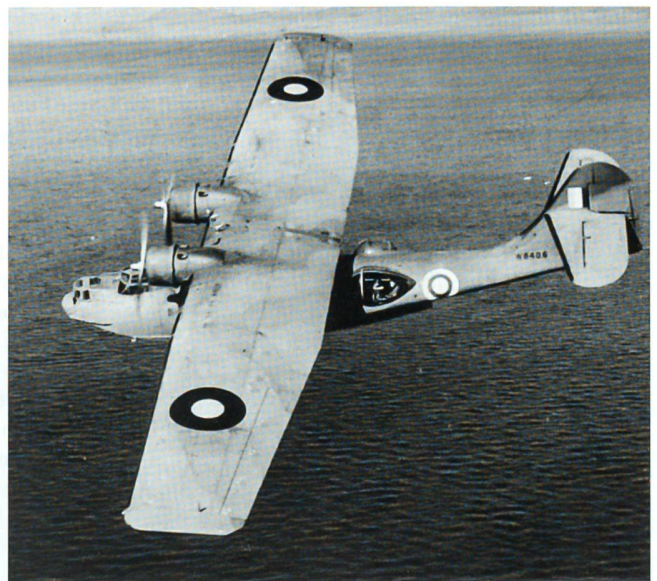
mit 17 grossen Transportschiffen ablegte. Yamashita führte drei kampferprobte Grosse Verbände in den Golf von Siam:

- Die 5. Infanteriedivision.
- Die 18. Infanteriedivision.
- Die Kaiserliche Garde.

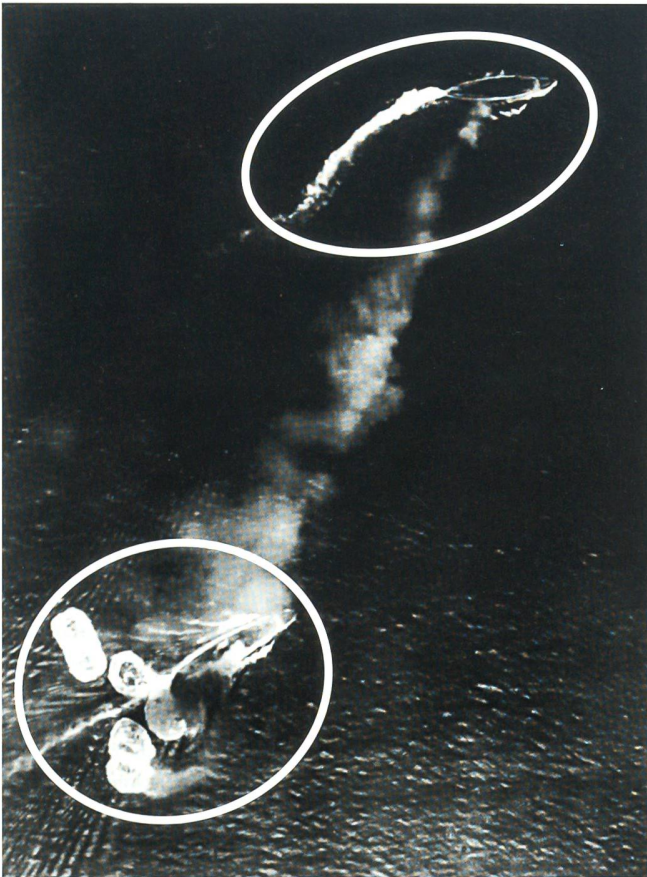
Am 6. Dezember 1941 entdeckte um 12.12 Uhr ein britischer Aufklärer den riesigen Konvoi vor dem Kap von Kambodscha, der Südspitze des damaligen Indochina. Es war der Pilot eines Patrouillenbootes vom Typ Catalina, der die japanische Invasionsflotte



Die britischen Admirale A.F.E. Palliser und Tom Phillips, der am 10. Dezember 1941 mit seinem Flaggschiff, der Prince of Wales, im Golf von Siam unterging. Palliser war der Stabschef.



Ein Flugboot vom Typ Catalina der Royal Air Force. Die Japaner schossen am 7. Dezember 1941, 18 Stunden vor ihrem Angriff, eine Catalina ab, ohne dass die Briten darauf reagierten.



Der Untergang der britischen Schlachtschiffe Repulse und Prince of Wales am 10. Dezember 1941 im Golf von Siam. Die Repulse sank um 12.33 Uhr, die Prince of Wales um 13.20.



Rette sich, wer kann! Dramatische Szenen beim Untergang der Prince of Wales. Die Japaner warfen Bomben aus 3000 Metern Höhe. Tödlich waren indessen Tiefflieger mit Torpedo-Bomben.

meldete – ohne Gehör zu finden: Die britische Führung schlug die Warnung in den Wind. Nicht einmal, als am 7. Dezember 1941 um 8 Uhr die Japaner über dem Golf von Siam eine andere Catalina abschossen, wurde Percival hellhörig – welch nachlässiges Verhalten.

Fehler 5: Schwache Abwehr

So landete die 25. Armee in der Nacht zum 8. Dezember 1941 überraschend an der Landenge von Kra. Die Landung erfolgte ebenso jäh wie der Luftschlag, den die japanische Trägerflotte am 7. Dezember 1941 gegen Pearl Harbor führte.

General Yamashita landete seine rund 70 000 Mann, kurz bevor Japans Flieger auf Hawaii amerikanische Schlachtschiffe und Flugzeuge zerstörten. Die Differenz zwischen dem 7. Dezember (Pearl Harbor) und dem 8. Dezember (Isthmus von Kra) erklärt sich aus der Datumsgrenze im Pazifik. Yamashita setzte an drei Landestellen an:

- Die 5. Division landete schon um 2 Uhr bei Singora in Thailand.
- Die 18. Division landete zur gleichen Stunde bei Patani, ebenfalls noch auf

thailändischem Boden, aber nahe der Grenze zu Britisch-Malaya.

- Die Kaiserliche Garde ging bei Kota Bharu schon in Malaya an Land, unmittelbar südlich der Landesgrenze.

Die Briten leisteten nur schwache Gegenwehr. Rasch fassten die beiden Divisionen und die Garde Fuss. Zügig überrannten sie die gegnerischen Stellungen: Fast ungehindert drangen sie nach Süden vor.

Fehler 6: Das Terrain

Der jetzt 53-jährige Percival hatte in London als stellvertretender Chef des Empire-Generalstabes gedient, bevor er zum Landbefehlshaber in Malaya und Singapur ernannt wurde. Er war der klassische Stabsgelehrte ohne inneren Bezug zur Truppe.

Einen kapitalen Fehler beging er in der Einschätzung des malaischen Tropenwaldes. Er hielt den Urwald zwischen der Landenge von Kra und Singapur für undurchdringbar. Er traute der japanischen Infanterie nicht zu, dass sie bis zur Südspitze der Malakka-Halbinsel vorstossen könne.

Yamashita und die 25. Armee strafften ihn Lügen. Sie hielten sich an die West-

küste, wo der Urwald an einzelnen Stellen Lichtungen aufweist. Und sie setzten Fahrräder ein, die Yamashita den Divisionen und der Garde jeweils zu Tausenden zugewiesen hatte. Wenn die Reifen im Regenwald kaputt gingen, fuhren die Japaner auf den Felgen weiter.

Fehler 7: Die Lügen

Auf der Insel Sentosa bei der Hafeneinfahrt nach Singapur zeigt ein Museum ein japanisches Fahrrad von 1941/42: Robust gebaut, mit hartem Sattel, platten Pneus, rostiger Kette und ebensolcher Bremse. Aber 1941/42 waren die Fahrräder eine höchst effiziente Waffe!

Am 8. Dezember gab Sir Percival zwei Verlautbarungen heraus, die man gelinde gesagt als irreführend einstufen muss:

- «Die japanischen Streitkräfte suchten bei Kota Bharu zu landen; doch die Landung ist gescheitert.»
- «Alle japanischen Überwasserfahrzeuge ziehen sich in hohem Tempo zurück. Die wenigen Japaner, die am Strand liegen bleiben, stehen unter schwerem britischem Maschinengewehrfeuer.»

Percivals offensichtliche Lügen erschütterten in Malaya den Glauben der einheimischen Fürsten in die britischen Verteidiger. Sie erlebten den raschen japanischen Vorstoss selbst, verhielten sich neutral oder schlugen sich ins Lager der Angreifer.

Fehler 8: Die Schlachtschiffe

Schon am 10. Dezember 1941 hatten die in Thailand gelandeten Divisionen 5 und 18 tief in Malaya Fuss gefasst.

Gleichen Tags spielte sich im Südchinesischen Meer die Tragödie der *Repulse* und der *Prince of Wales* ab. Admiral Tom Phillips, der Befehlshaber der *Force Z*, suchte mit den Schlachtschiffen gegnerische Truppentransporter aufzuspüren. Er war gewarnt worden, dass ihm die *Royal Air Force* so weit nördlich von Singapur keine Deckung aus der Luft geben könne.

Dennoch patrouillierte Philipps auf dem Breitengrad der malaischen Stadt Kuantan, als ihn die japanische Luftwaffe entdeckte. Phillips war der Auffassung, japanische Flieger könnten seine Grosskampfschiffe nicht versenken. Dazu seien sie schlicht zu schwach bewaffnet. Er sollte sich täuschen:

- Am 10. Dezember 1941 um 11.13 Uhr setzten die Japaner zum Luftangriff auf die wehrlose *Force Z* an.
- Um 12.33 Uhr versenkten Torpedoflieger die *Repulse*.
- Und um 13.20 Uhr sandten sie das Flaggschiff, die *Prince of Wales*, mit Admiral Phillips an Bord auf den Grund des Südchinesischen Meeres.

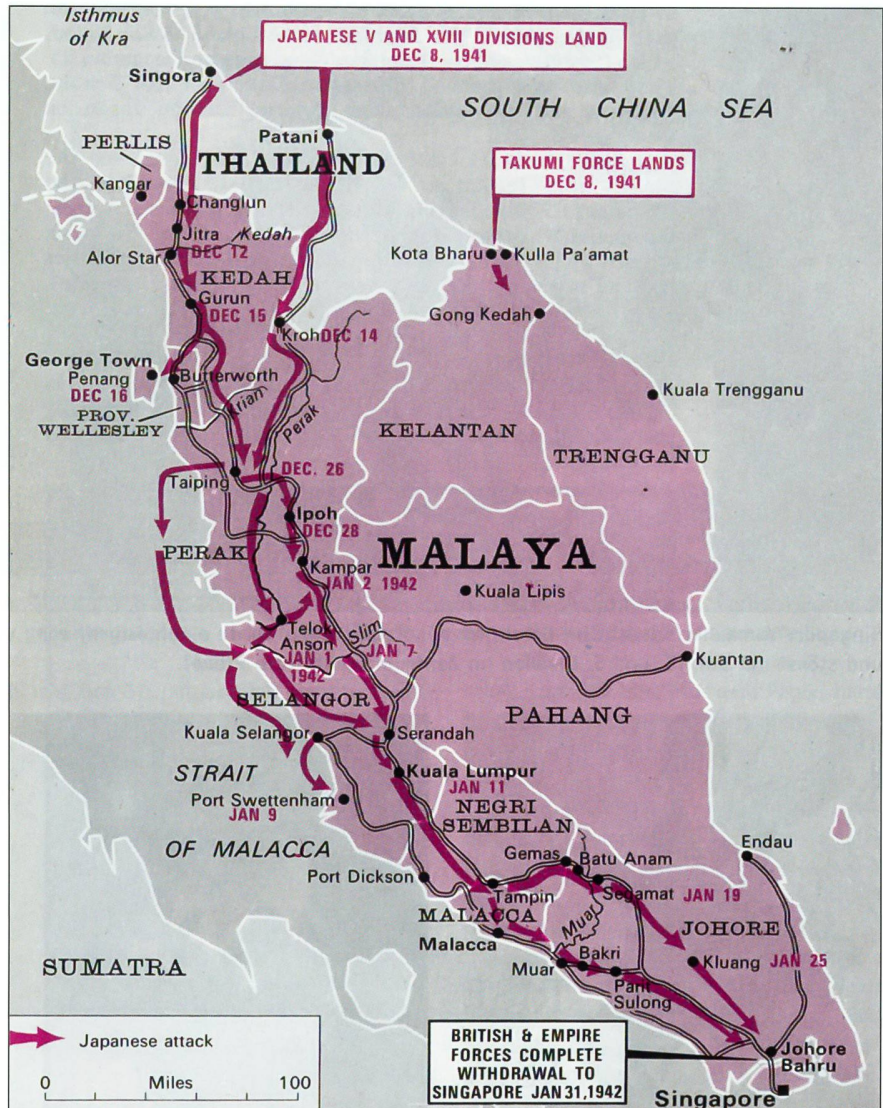
Fehler 9: Die Taktik

Churchill und andere Betrachter stufte den Verlust der *Force Z* als den Anfang vom Ende der britischen Präsenz im Fernen Osten ein (London verwendete den Begriff «Ferner Osten» für alles Land von Burma an ostwärts; das Wort «Südostasien» wurde erst 1943 eingeführt, als die Briten verlorenes Terrain zurückeroberten).

Nachdem die beiden Schlachtschiffe und die *Royal Air Force* ausgefallen waren, landeten die Japaner frische Truppen, wo und wie sie nur wollten.

Zwar hatte Percival den Kampf mit 88 000 Mann begonnen, gegen die Yamashita mit 70 000 auf ungünstigem Terrain angetreten war. Aber die Briten verloren allein in Malaya 25 000 Mann, davon viele durch Gefangennahme.

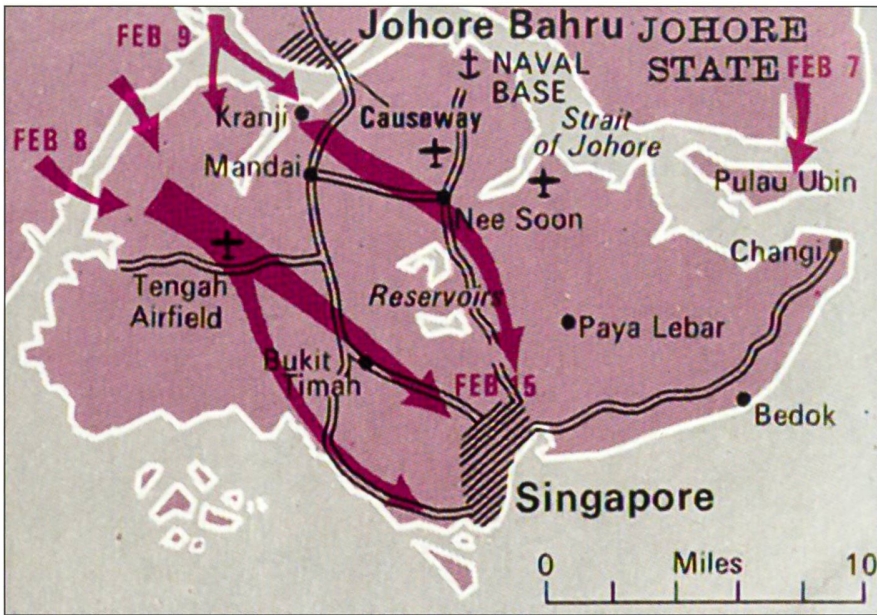
Percival beging Fehler um Fehler. Bei Kuala Lumpur suchte er eine Abwehrstellung zu errichten. Die Japaner umgingen sie und durchbrachen die britische Linie mit



Rot der japanische Vorstoss durch Britisch-Malaya. Die 5. Division landet bei Singora, die 18. bei Patani. «Takumi Force» ist die Kaiserliche Garde, die nach der Landung Malaya durchquerte und mit den beiden Infanteriedivisionen im Westen vorsties.



Auf solchen Rädern durchquerte die japanische Infanterie den Urwald von Malaya.



Singapur: Yamashita täuscht im Osten mit der Kaiserlichen Garde einen Angriff vor und stösst mit der 18. und 5. Division im Zentrum durch (rote Pfeile).



Der Beginn des Pazifik-Krieges: Die japanische 18. Division landet bei Patani.



Admiral Yamamoto Isokuro, der im Japanisch-Kaiserlichen Generalstab die Angriffe auf Pearl Harbour und Britisch-Malaya plante. 1943 schossen ihn die Amerikaner über Bougainville ab, als er die dortige Besatzung inspizieren wollte (unscharfes historisches Bild).



Übles japanisches Propaganda-Plakat: Japan scheint A (America, die USA), B (British, das Empire), C (China) und D (Dutch, die Niederlande) zu zerschlagen.



Am 12. September 1945 unterzeichnet General Itagaki die japanische Kapitulation von Singapur, zehn Tage nach der Kapitulationszeremonie von Tokio.



Die Geschütze von Siloso: Haubitzen...



...altertümliche Mörser...



...schwere Artillerie, alles vergebens.



Kapitulation am 15. Februar 1942: Zweiter von links der japanische General Yamashita. Man beachte seine geballte Faust.



Die geschlagene britische Abordnung. Generalleutnant Percival liest die Urkunde, bevor er die Kapitulation unterschreibt.



Nach der japanischen Zeichnung wurden in Siloso die Wachfiguren hergestellt.

einer einzigen Panzerkompanie. 4000 Briten wurden eingekesselt und gefangen genommen. Die Japaner verloren sechs Panzer und eine Handvoll Soldaten.

Am 7. Januar 1942 traf Sir Archibald Wavell in Singapur ein, der neu ernannte alliierte Oberbefehlshaber im Südwestpazifik. Auf dem Weg nach Java ordnete er an, ganz im Süden der Halbinsel von Malakka sei bei der Stadt Johore eine letzte Abwehrlinie aufzubauen.

Nun gaben die Briten auch die Ostküste preis. Sie evakuierten Kuantan und räumten die letzten Flugfelder. Ende Januar 1942 waren alle Commonwealth-Truppen auf der Südspitze der Halbinsel angekommen, imgrunde bereits geschlagen. In der

Nacht zum 31. Januar 1942 überquerte die Nachhut die 1500 Meter breite Wasserstrasse zwischen der malaischen Halbinsel und Singapur. In 54 Tagen hatte Japan Britisch-Malaya erobert und dabei 4600 Mann verloren.

Fehler 10: Johore

In Singapur hatte der Brigadier Ivan Simson, Kommandant der Genietruppen, den Befehlshaber Percival gedrängt, die ungeschützte Nordfront der Stadt durch Befestigungen zu schützen.

Simson schlug Panzersperren, Unterwassersperren und Brandmauern vor. Er wollte Minen legen, Stacheldraht verankern und das Wasser Tag und Nacht beleuchten. Allein Percival beschied ihn mit der Antwort: «Befestigungen sind schlecht für die Moral von Soldaten und Zivilisten.»

Yamashita, genannt nun der Tiger von Malaya, täuschte die Briten ein letztes Mal. Ganz im Osten der Insel Singapur, wo heute der internationale Flughafen steht, trug die Kaiserliche Garde einen Scheinangriff vor. Prompt verlegte Percival das Gros seiner Truppen in den Süden der Stadt Johore.

In Tat und Wahrheit griffen die 5. und die 18. Division an der Nordwestfront wuchtig an. In der Nacht zum 9. Februar 1942 drangen sie über die Wasserstrasse in die Stadt ein.

Die britischen Suchscheinwerfer fielen aus. Der Funkverkehr wurde unterbrochen, und die Artillerie zeigte in die falsche Richtung. Die fest montierten 9,2-Zoll- und 15-Zoll-Geschütze waren nach wie vor auf das Meer gerichtet – von woher kein japani-

scher Angreifer kam. Auf dem Papier hätte Singapur 70 Tage aushalten müssen, bis eine britische Flotte Entsatz gebracht hätte.

1942 fiel die Festung, die keine war, in Tagen. Churchill rief die Briten auf, «die Schlacht bis zum bitteren Ende durchzustehen und zu Ehren des Empire zu fallen» – vergebens: Der Appell richtete die Moral der Verteidiger vollends zugrunde.

Als die Japaner der Stadt das Wasser abschnitten, kapitulierte Percival. Mit einer weissen Fahne zog er am 15. Februar 1942 um 17.15 Uhr zur Ford-Fabrik, um sich, seine Truppen und Singapur zu übergeben.

Verheerende Bilanz

Die Bilanz war verheerend. 35 000 Japaner zogen ein und errichteten ein Schreckensregime. Das Empire hatte in gut zwei Monaten Zehntausende von Soldaten verloren: nicht nur Briten, nein auch Inder, Australier, Malayen und Malayen von chinesischer Abkunft.

Das Britische Reich sollte sich vom Fall der «Festung» Singapur nicht mehr erholen. Die Japaner überdehnten ihre Kräfte in der *Ostasiatischen Wohlstandssphäre*, die bald auch Niederländisch-Ostindien umfasste. Und ihr Besatzerterror machte sie verhasst.

Pearl Harbor zwang die Vereinigten Staaten in den Krieg. Von 1942 an eroberten die Alliierten in zähem Kampf Besitzung um Besitzung zurück.

Arthur Percival nahm am 15. September 1945 vor Tokio für das Empire die japanische Kapitulation entgegen, Tomoyuki Yamashita wurde 1946 als Kriegsverbrecher gehängt. +